

## England leidet an „Zeppelinitis“!

### Die Inselbewohner geben sich aus Furcht vor Zeppelin-Massenangriffen wie Tollhändler!

#### Große Flieger-Tätigkeit auf beiden Seiten!

London, 17. April. — Heute leben die Bewohner Londons und diejenigen der Städte an der Ostküste Englands an hochgradiger „Zeppelinitis“. Die Bewohner dieser Städte sind heute wie Tollhändler, die sich aus Furcht vor Zeppelin-Massenangriffen wie Tollhändler verhalten. Die Zeppelin-Tätigkeit ist heute auf beiden Seiten im vollen Gange. Die deutsche Flieger-Tätigkeit ist heute auf dem Höhepunkt. Die englische Flieger-Tätigkeit ist heute ebenfalls im vollen Gange. Die Zeppelin-Tätigkeit ist heute auf beiden Seiten im vollen Gange. Die deutsche Flieger-Tätigkeit ist heute auf dem Höhepunkt. Die englische Flieger-Tätigkeit ist heute ebenfalls im vollen Gange.

## John Bull macht U. S. Zugeständnisse!

Der amerikanische Handelsnachdruck hat nach England nicht mehr gegolten.

Washington, 17. April. — Der Handelsnachdruck hat nach England nicht mehr gegolten. Die amerikanische Handelsnachdruck hat nach England nicht mehr gegolten. Die amerikanische Handelsnachdruck hat nach England nicht mehr gegolten. Die amerikanische Handelsnachdruck hat nach England nicht mehr gegolten. Die amerikanische Handelsnachdruck hat nach England nicht mehr gegolten.

## General Sievers rächte seine Ehre!

Wird von dem russischen Kommando gefangen, während seine Truppe überfallen.

Berlin, 17. April. (Anstaltsbericht.) — Der Generalmajor von Sievers, Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade, ist während eines Ausfalls bei der Besetzung der russischen Front gefangen worden. General Sievers rächte seine Ehre. General Sievers rächte seine Ehre. General Sievers rächte seine Ehre.

## Weiteres Schlachtschiff außer Gefahr gesetzt

Zerstörte wurde von 4 russischen U-Booten erbeutet und gerettet.

London, 17. April. (Anstaltsbericht.) — Ein russisches Schlachtschiff, das bei der Besetzung der russischen Front zerstört worden war, ist durch die Hilfe von vier russischen U-Booten gerettet worden. Ein weiteres Schlachtschiff außer Gefahr gesetzt. Ein weiteres Schlachtschiff außer Gefahr gesetzt. Ein weiteres Schlachtschiff außer Gefahr gesetzt.

## Russische Invasion ein Fehlschlag!

### Die Schlacht in den Karpathen ist die größte und blutigste in der Weltgeschichte!

#### Friedensgerichte werden amlich in Abrede gestellt

Petrograd, 17. April. — Die russische Invasion in den Karpathen ist ein Fehlschlag. Die Schlacht in den Karpathen ist die größte und blutigste in der Weltgeschichte. Friedensgerichte werden amlich in Abrede gestellt. Friedensgerichte werden amlich in Abrede gestellt. Friedensgerichte werden amlich in Abrede gestellt.

## Nach Deutschland zurückgekehrt

Amsterdam, über London, 17. April. — In Berlin wird amtlich bekannt gegeben, dass jene deutschen Marine-Luftkämpfer und der Flieger, welche England einen unvollkommenen Besuch abstateten, unverletzt zurückgekehrt sind.

## Flieger über Amiens

Amiens, Frankreich, 17. April. — Zwei deutsche Flieger erschienen gestern über Amiens; einer Bommitage, ein anderer gegen Abend. Der erste Flieger warf sechs Bomben in die Stadt hinein; zwei Männer und vier Frauen wurden getötet und mehrere andere, darunter zwei Soldaten, schwer verletzt. (So bleiben dieses Mal die Kinder, Kirchen und Hospitäler.) Der zweite Flieger kreuzte gegen 5 Uhr Abends über Amiens und schleuderte mehrere Bomben. Eine derselben traf ein Haus und riss einer in ihrer Stube sitzenden Frau den Kopf ab, eine andere wurde schräg verlegt.

## Franzosenflieger in Deutschland

London, 17. April. — Reuters' österreichischer Korrespondent telegraphierte heute folgendes: „Der Militärgouverneur von Stuttgart meldet gestern Vormittag, dass ein französischer Flieger die Pulverfabrik zu Rothweil angriff und mehrere Bomben warf; zwei Arbeiter wurden getötet und ein Mann schwer verletzt. Der deutsche Flieger wurde aber bald durch Geschützfeuer vertrieben. Der angerichtete Sachschaden war unbedeutend und die Arbeit in der Fabrik wurde nicht unterbrochen. Der Flieger, dessen Maschine von unseren Geschützen erreicht wurde, vermochte sich nur mit Mühe in Sicherheit zu bringen.“

## Ein Telegramm von Dattingen

(Dorf in Baden) besagt, dass ein feindlicher Flieger fünf Bomben warf; vier derselben richteten keinen Schaden an, eine aber zerstörte einen leerstehenden Wagnwagen und tötete

## Die Stimmung in Amerika

Der britische Botschafter hat in jüngster Zeit seiner Regierung über die gereizte Stimmung in den Vereinigten Staaten seinen Bericht ein- geschickt und ist gewarnt, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben. Aus anderer Quelle erfährt man, dass der Botschafter nicht nur diese Tatsachen nach London berichtete, sondern auch andeutete, dass selbst der Präsident gemungen sein würde, der öffentlichen Stimmung Rechnung zu tragen, falls man dem amerikanischen Seehandel nicht einige Zugeständnisse machte. Im ganzen Lande haben die britischen Agenten wahrgenommen, dass die Bewegung für ein Waffen- ausstillstand immer weitere Kreise zieht. Und in London hat man die Möglichkeit eingeschaut, dass die Bundesregierung dem Druck der öffentlichen Meinung nach unterliegen könnte. Daher die plötzliche Nachgiebigkeit.

## Das britische Millionenheer

London, 16. April. (Korrespondenz der Associated Press.) — Es ist selbst für die Mitglieder des Parlaments unmöglich, die Zahl der in Auslieferung begriffenen Soldaten des Inselreichs mit Bestimmtheit anzugeben. Man brachte diese Frage im Parlament zur Sprache; das Kriegsministerium aber weigert sich, darüber Aufschluss zu geben, weil dieses für den Feind von Nutzen sein könnte und deshalb Geheimnis bleiben müsse. Ein hervorragender Beamter in dessen die Erklärung abgegeben, dass die bisher im Felde stehenden Truppen, einschließlich Kanadier, Neuseeländer, Australier, Indier, Landwehr und Freiwilligen, etwa 2,500,000 Mann zählen. (Nun, wo in aller Welt steckt denn dieses Kanonenfutter?)

## Portugiesen hilflos

Berlin, 17. April. (Anstaltsbericht.) — Im Gegensatz zu der verächtlichen Handlungsweise ihrer Regierung steht das Vorgehen der portugiesischen Kolonie in Darms, die unter ihren Landsleuten und deren Freunden einen Betrag von über 1000 Mark für den Fond zur Unterstützung der im Felde weilenden deutschen Kämpfer aufgebracht hat.

## Die Hebung des F-4

Washington, 17. April. — Rear Admiral Moore telegraphierte dem Marine-Sekretär aus Norfolk, dass die Hebung des gesunkenen Interseebootes F-4 durch das Fehlen von Drahtseilen wiederum verzögert sei.

## Österreichischer Botschafter spricht

New York, 17. April. — Dr. Constantin Tumba, der österreichisch-ungarische Botschafter in den Ver. Staaten, gab folgende Erklärung ab: „Die Mehrheit der amerikanischen Press-Kommentare über den Fall von Przemyśl ist auf die russischen amtlichen Berichte gegründet, die die Garnison der gefallenen Festung auf 125,000 Mann angaben. Solche und andere russische Berichte sind direkt irreführend.“

## Verzettelung an englischen Offizieren

Galles a. d. Saale, 17. April. — 10 von den Deutschen gefangen genommene englische Offiziere wurden aus dem allgemeinen Gefangenenslager herausgenommen und in Einzelhaft nach Magdeburg (jedenfalls in die dortigen Käsematten) gebracht. Dies wurde als Vergeltungsmaßregel gegen die von England entgegengesetzte Behandlung deutscher Gefangener an den U-Boot-Befestigungen angeordnet. Unter den 10 Engländern soll sich auch der Sohn eines früheren britischen Gesandten in Berlin befinden, jedoch wird der Name nicht genannt. (So ist's recht!)

## Keine Weizeneinkäufe mehr

London, 16. April. — Die Regierung hat bekannt gemacht, dass sie sich entschlossen hat, weitere Einkäufe von Weizen nicht zu machen, da von der Nahrungsmittelbehörde Vorstellungen gemacht worden sind. Dasselbe erklärt, dass durch solche Getreidekäufe die Wiederherstellung des normalen Handels behindert werde.

## Engländer beanspruchen Siege

London, 17. April. — Zwischen indischen und türkischen Truppen kam es Dienstag und Mittwoch bei Boheir, drei Meilen südlich vom Chaiba Fort (Mesopotamien) zu einem lebhaften Gefecht, in welchem die Türken gefangen wurden und viele Tote und Verwundete verloren. Die Verluste der Indier betragen 700 Tote und Verwundete.

## Jitney-Zusammenstoß

Als der fünfjährige Frank Baad mit seinem Vater auf einem Kohlenwagen die Farmam Str. hinunterfuhr, kollidierten sie an der 40. Str. mit einem Jitney-Bus. Der Kohlenwagen stürzte um, doch erlitten Vater und Sohn nur geringe Verletzungen.

## Der Sieg der Dabeingeliebten

Berlin, 25. März. (Korrespondenz.) — Der Reichs- und Staatsanwalter veröffentlicht folgenden an den Reichskanzler gerichteten Verhörsbericht: „In dem alle Erwartungen übertreffenden, in der Finanzgeschichte aller Zeiten beispiellosen Ergebnis der Verhandlungen auf die zweite Kriegsanleihe sehe ich die Befähigung des zu jedem Opfer und jeder Leistung entschlossenen Siegeswillens und des gottvertrauensvollen Zuversichts des deutschen Volkes. Mein kaiserlicher Dank gilt allen, die zu dem großen Erfolge beigetragen haben. Wie die rühmreichen Taten meiner Heere und meiner Flotte erfüllt mich dieser Sieg der Dabeingeliebten mit Freude und Stolz, in solcher Zeit der erste Diener einer solchen Nation zu sein. Ich erlaube Sie, diesen Erfolg zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.“

## Friedensgerichte veranlassen Kurssteigerung

Berlin, 17. April. — Während dieser Woche überierte die Briefbörsen unter dem Einfluss von Friedensgerichten, welche von einem Leitartikel einer unbedeutenden Zeitung ausgingen. Der Markt wurde feier, und ein anhaltendes Steigen der Kurse setzte ein. Die Steigung erstreckte sich sogar auf Aktien der Hamburg-Amerika Dampfergesellschaft, sowie auf diejenigen anderer Firmen, deren Prospektus von der Veröffentlichung des Friedens abhängt. Anfragen bei diplomatischen und Agentenbüros brachten nichts zu Tage, was diese Gerüchte begründen könnte. Von Frieden ist keine Rede. Börsenspekulanten wollten nur etwas Aufregung an der Börse verursachen.

## Judenansweisungen

Die Verfolgung der „lieben Juden“ wird von der Regierung des Jaren mit unachtsamlicher Härte flott weiter betrieben. Der letzte Streich ist die verhängnisvolle Ausweisung aller Juden aus den baltischen Provinzen.

## Die große Saugpumpe

Paris, 17. April, über London. — Die neue Kriegslage, so schreibt der Pariser Korrespondent des „Stockholmer Blattes“, „Sjöbergs Tidning“, hat es mit sich gebracht, dass Kurland von den Partisanen umgeben

## Immer mehr Anonnenunter

St. Petersburg, 17. April. — Der russische Generalstab hat noch weitere Klassen Meeresunterseeboote zu den Fahnen gerufen, wodurch, wie es heißt, die jetzige Stärke der russischen Armee nahezu verdoppelt wurde. (Wahrscheinlich ist die obige Ankündigung nur für den Effekt auf Ungarn usw. gemacht worden, wie schon manche frühere. Nicht als ob Russland nicht noch weitere 5 Millionen Leute ins Feld stellen könnte. Dem Ausland hat mehr als 171 Millionen Einwohner u. allgemeine Militärdienstpflicht, — aber es scheint derzeit unmöglich, dass Russland, welches bereits an einer Knappheit an Kriegsmaterial leidet, eine neue Armee von solcher Größe ausrüsten könnte.)

## Friedensgerichte unwahr

Wien, 17. April, über London. — Das offizielle „Fremdenblatt“ erklärt, dass alle Gerüchte, Österreich-Ungarn gedente einen Sonderfrieden mit Russland abzuschließen, aller Wahrheit entbehren.

## Margarin aus Sonnenblumen

London, 16. April. — Einer Depesche von Amsterdam zufolge ist es den deutschen Chemikern gelungen, käufliches Oleomargarin aus Sonnenblumen herzustellen. In der Depesche heißt es weiter, daß der preussische Eisenbahnminister alle Stationsvorsteher angewiesen habe, allen verfügbaren Grund und Boden neben den Bahnhöfen mit Sonnenblumen zu bepflanzen. Es wird behauptet, daß Sonnenblumen Öl enthalten, das zur Herstellung von Butter verwendet werden kann.

## Japanische Flotte untersucht

Washington, 17. April. — Obgleich man hier die Möglichkeit einer dauernden Befestigung der Japaner in Mexiko weit von der Hand weisen, haben doch Bundesbeamte eine Untersuchung darüber eröffnet, wie weit die Affären die mexikanischen Gewässer betreffen. Marine-Sekretär Daniels ertheilte dem Befehlshaber der Pacificflotte, Rear-Admiral Hobard, den Befehl, die Gerüchte über die Befestigung der Turtel Bay durch die Japaner näher zu untersuchen und über den Befund zu berichten.

## Riesenstreik in Chicago

Chicago, 17. April. — Gouverneur Dunne ordnete gestern an, daß das staatliche Schiedsgericht einen Einigungsversuch zwischen den Baumunternehmern und ihren Arbeitern vornehmen sollten. Schätzungen zufolge sollen bis jetzt 125,000 Arbeiter feiern und der Wert des täglichen Ausfalls \$30,000 betragen.

## Der größte Kampf in Kriege

Petrograd, 17. April. — Das russische Hauptquartier meldet: Die in den Karpathen im Gange befindliche Schlacht ist der riesigste Kampf der bisher im ganzen Kriege entwickelt hat. Die auf beiden Seiten stehenden Streitkräfte werden auf vier Millionen Mann geschätzt. Auf beiden Seiten geht der Prozess der Konzentration in diesem Teile der Grenze augenscheinlich vor sich. Es ist unmöglich, zu sagen, wann er beendet sein wird. Alle anderen Winkel der Linie sind dem gigantischen Kampfe um den Besitz der Galizien und Ungarn trennenden Gebirgskämme absolut untergeordnet. Der Feind hat seine ganze Kraft in die Wagschale geworfen, um ein russisches Eindringen in die Karpathen zu vereiteln. Es scheint sicher, daß der Ausgang der Schlacht einen großen Einfluss auf den künftigen Verlauf der ganzen Kampagne haben wird. Das Ergebnis mag entscheidend sein.

## Engländer beanspruchen Siege

London, 17. April. — Zwischen indischen und türkischen Truppen kam es Dienstag und Mittwoch bei Boheir, drei Meilen südlich vom Chaiba Fort (Mesopotamien) zu einem lebhaften Gefecht, in welchem die Türken gefangen wurden und viele Tote und Verwundete verloren. Die Verluste der Indier betragen 700 Tote und Verwundete.

## Judenansweisungen

Die Verfolgung der „lieben Juden“ wird von der Regierung des Jaren mit unachtsamlicher Härte flott weiter betrieben. Der letzte Streich ist die verhängnisvolle Ausweisung aller Juden aus den baltischen Provinzen.

## Die große Saugpumpe

Paris, 17. April, über London. — Die neue Kriegslage, so schreibt der Pariser Korrespondent des „Stockholmer Blattes“, „Sjöbergs Tidning“, hat es mit sich gebracht, dass Kurland von den Partisanen umgeben